

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 32 (1939)
Heft: [1]: Schülerinnen

Rubrik: In der brennenden Steppe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

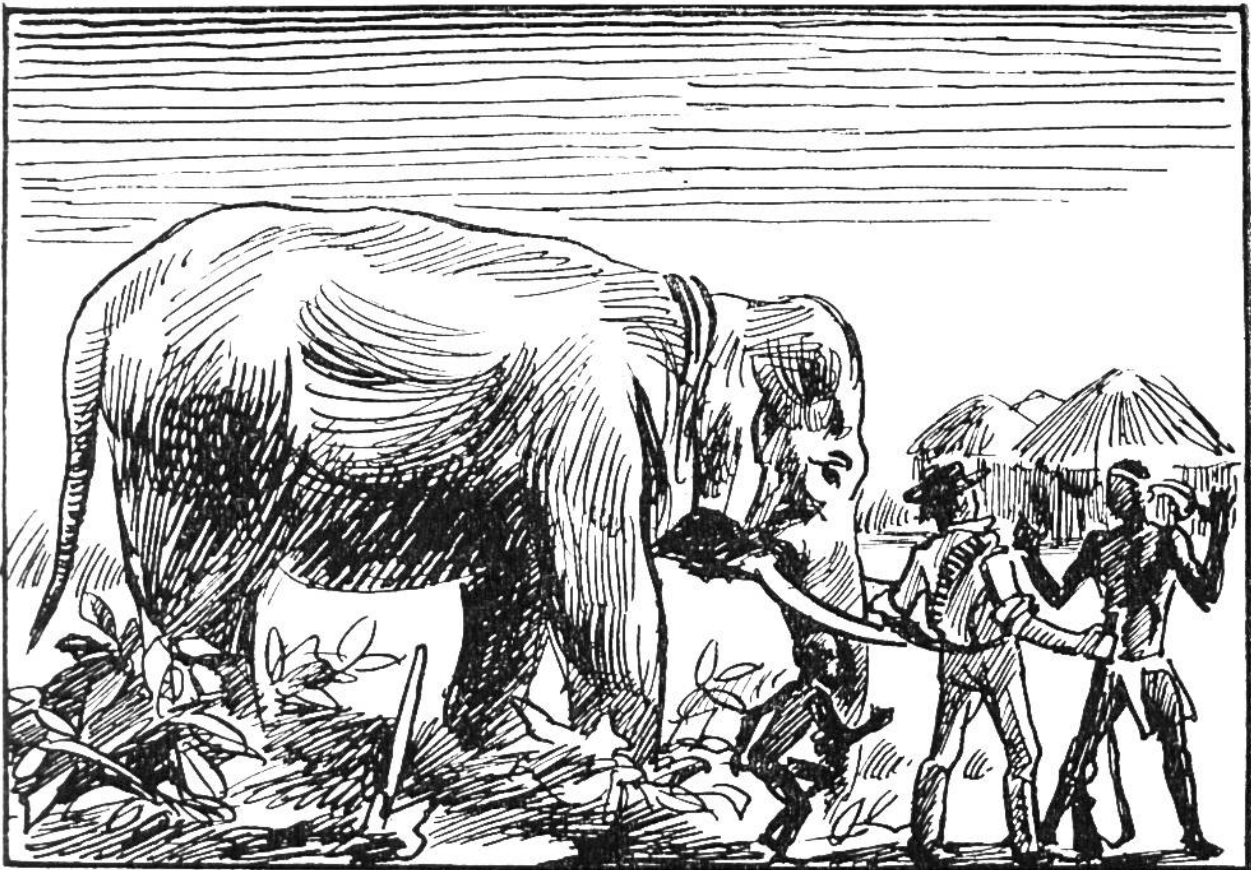
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Neger warnen den Jäger davor, in die Steppe hinauszureiten.

IN DER BRENNENDEN STEPPE.

Ein englischer Naturforscher und Jäger benützte für seine Jagdausflüge im Innern Afrikas einen zahmen Elefanten als Reittier. Der Engländer wollte eben nach kurzer Rast ein Negerdorf verlassen, als am Horizont eine seltsame Luftspiegelung, eine Fata Morgana, erschien. Eine hügelige Waldlandschaft war plötzlich am Himmel zu sehen. „Der Herr des Feuers ist erwacht!“ flüsterten die Neger entsetzt. Sie fürchteten sich und warnten den Weissen davor, in die Steppe zu reiten. Der lächelte über den vermeintlichen Aberglauben der Eingebornen, eine Fata Morgana für Zauberei zu halten. Es war doch ganz einfach die fürchterliche afrikanische Hitze, die solche Luftspiegelungen bewirkte! Der Jäger bestieg seinen Elefanten und ritt davon.

Er will noch vor Anbruch der Dunkelheit eine Wasserstelle erreichen und treibt den Elefanten zur Eile an. Aber der sonst so brave „Maua“ gehorcht plötzlich nicht mehr. Er



Wild trompetend stürmt der Elefant „Maua“ davon; der Reiter hat Mühe, sich am Kopf des Tieres festzuhalten.

bleibt stehen und hebt schnuppernd den Rüssel. Dann macht er kehrt und trabt in entgegengesetzter Richtung davon. Rufe und Stockhiebe nützen nichts; der Reiter hat die grösste Mühe, sich am Kopf des Dickhäuters festzuhalten. Ein glühend heisser Wind fegt über die Steppe, begleitet von dumpfem Donnern. Der Jäger blickt zurück und sieht, was den Elefanten in die Flucht trieb: eine Welle von Feuer türmt sich auf und naht mit furchtbarer Geschwindigkeit. Die Steppe brennt — der „Herr des Feuers“ ist erwacht!

Der Elefant steht plötzlich wieder still, wittert, und ändert abermals die Richtung. Umsonst! Der Wind trägt die Funken nach allen Seiten und nach einer Viertelstunde, nachdem „Maua“ noch zweimal neuen Kurs genommen hat, sind Tier und Reiter ringsum von Flammen eingeschlossen. Der Jäger weiss, dass er in dieser verzweifelten Lage völlig auf den klugen Elefanten angewiesen ist. „Maua“ spürt mit hoch erhobenem Rüssel nach allen Seiten. Dann stampft er, wild trompetend, durch das glimmende Gras und rennt im Galopp



Der Jäger sieht von der Felshöhe herab, wie die Tiere der Steppe vor dem rasenden Feuer flüchten.

auf das Flammenmeer zu. Er durchquert eine Bodenmulde und rast eine Anhöhe hinauf — einen felsigen Hügel. Von seinem sichern Instinkt geleitet, hatte das Tier diese steinige Insel gefunden, die vor den Flammen Schutz bot.

Auf der Spitze des Hügels verschnaufend, bleibt der Elefant angesichts der immer näher kommenden Flammen völlig ruhig. Er scheint zu wissen, dass der Brand vor diesen Felsen Halt machen muss. Der Jäger aber sieht von der Höhe herab, wie die Tiere der Steppe vor dem rasenden Feuer flüchten. In wilder Verzweiflung rennen sie um ihr Leben: ganze Herden von Antilopen, Giraffen und Zebras. Selbst Löwen sind dabei und der Mann muss befürchten, auf seiner Felseninsel unangenehme Gesellschaft zu bekommen. Da bricht zu seinem Glück ein Gewitter aus. Der heftige Tropenregen löscht das Feuer und mildert die unerträgliche Hitze.

Mit dem Elefanten „Maua“, seinem klugen, braven Lebensretter, kehrt der Engländer nach seinem Lager im Kongo zurück.